

## Botschaft 319

Paris, 30. Mai 2016

### Zehn Hinweise auf das “Nicht-Ich” in der Melodie der Bhagavad Gita

1. *Gnyanagni Dagdha Karmaanam, Tamaahuh Panditam Budhaah.*

Offensichtlich ist man in der Dimension der Weisheit erwacht – frei von den negativen Tätigkeiten des denkenden Geistes, wenn das Netz seiner/ihrer Konditionierungen und Verwicklungen samt übernommenen mentalen Ansichten völlig im Feuer nicht-dualen Gewahrseins verbrannt wurden.

2. *Karmanyabhi Prabrittopi, Naiba Kinchit Karoti Sha.*

Das Gefühl, der Handelnde zu sein, ist völlig verschwunden, das Ego ist aufgelöst, damit die Reinheit des Handelns dauerhaft ist. Dadurch wird keine Auseinandersetzung und kein Konflikt in der Umgebung erzeugt.

3. *Dhyanat Karmaphala Tyagas, Tyagat Shantir Anantaram.*

Die Höchste Meditation besteht aus der ‘Auslöschung des Ich’, der Auslöschung von Erwartungen (die nur Ego-Trips sind) - was zum Leben in Frieden, Ewigkeit, in ‚Dem‘ führt!

4. *Gunebhyascha Param Betti, Madbhaabam Sodhi Gatchhati.*

Man erwacht in eine Dimension jenseits des Netzes angeborener Begrenzungen, wie sie durch Geburt und Erziehung auferlegt werden, um für den Einblick ins ganz Andere, Unbeschreibbare offen zu sein.

5. *Shaairam Kebalam Karma, Kurbannapnoti Kilwisham.*

Man wirkt in der Heiligkeit des ‘Nicht-Ich’, ‘frei vom Denken (‘No-mind’) in liebevollem Gleichmut, wahlfreiem Gewahrsein, in der lebendigen Qualität von Leben und Liebe.

6. *Ikshate Yoga Yuktatma, Sarvatra Samadarshana.*

Veränderung des Beobachters und des Beobachteten im Hinblick auf den Eintritt reiner Beobachtung, welche die universelle Harmonie offenbart.

7. *Ekam Saamkhyam Cha Yogam Cha, Yah Pashyati Sau Pashyati.*

Wach zu sein und selbst die falsche Dualität im Innern wahrzunehmen, die die mentalen Verunreinigungen aufrechterhält, das ist die Essenz von Samkhya. Und das zeigt, wie wichtig das Nicht-Handeln des ‘Ich’ ist – des Cittavrtti - , was gleichbedeutend damit ist, dass sich Yoga ereignet. Insofern sind Samkhya und Yoga eins. Das zu verstehen, ist sehr tiefgehend.

8. *Sarva Sankalpa Sannyasi, Yogarudha Sa Uchyatey.*

Die Aufgabe aller unrealistischen Impulse ist in der Tat die Wiedergeburt in die Tiefendimension des Yoga — das nicht bloß ein Programm für körperliche Fitness auf dem Yogamarkt darstellt.

9. *Sama Dukkha Sukham Dhiram, Somritatwaya Kalpatey.*

Ruhiger Gleichmut, der den Verlauf der Gegensätze wie Freude und Leid transzendiert, führt einen zu einer Einsicht, die fürwahr Unsterblichkeit ist.

10. *Gnyanagnih Sarva Karmani, Bhasmasat Kurutey Tathaa.*

Das Feuer direkter Erkenntnis, nicht übernommenes Wissen, verbrennt alle Konditionierungen, Einflüsse, mentalen Vorstellungen, sodass nur noch Asche bleibt – die *Bibhuti* von Shiva – Moksha oder Freiheit, absolut und bedingungslos.

## **Kommentare:**

1 – Die Dreiheit im Shiva Sutra: *Vismay, Vitarka und Vivek*.

*Vismay* ist die Kunst des Staunens, der Unschuld, nicht gleich durch vorgefasste Ideen und Vorurteile gedrängt Schlussfolgerungen zu treffen. Das bedeutet, man bleibt in einem Zustand der Offenheit, ganz präsent – und das ist sehr wohl spirituell oder zutiefst religiös, ohne irgendeinen Glauben oder Unglauben, eine Vorstellung von sich selbst oder jemand anderem, ohne irgendein verborgenes Motiv des denkenden Geistes, das ihm Spielraum geben würde, seinen Mythos irgendwie fortzusetzen.

*Vitarka* (ohne tarka) ist die ganzheitliche Dimension der Ratio, der Vernunft. Nicht einfach blinder Glaube im Namen der Religion, der sehr oberflächlich ist. Dieser *Vitarka*-Prozess ist zutiefst religiös.

*Vivek* bedeutet, aufmerksam für das Gewissen, für die Unterscheidung zu sein, damit man im Gewahrsein 'dessen, was ist' bleibt und sich nicht in Spekulation darüber verliert, was sein sollte. Das bedeutet, man weilt in 'Jetzt-heit' oder 'Ist-heit' und verliert sich nicht im Unfug der verzweifelten Geschäftigkeit der 'Ich-heit'. Man erblüht im Leben und befreit sich aus der Dominanz des denkenden Geistes. Leben ist Göttlichkeit, der denkende Geist ist ein Mythos (außer zur Erledigung der Alltagspflichten).

2 – Liebe ist da, wo kein Ich ist. Gelange zur Liebe, dann tue, was du willst. Wir setzen Liebe nicht mit Romanze, Anhaftung oder einer Stimmung gleich! Wie man dieses heilige Wort benutzt, ist furchtbar. Beispielsweise: ‚Ich liebe Eiscreme‘! Er machte Liebe mit ihr' (sie hatten sexuellen Austausch)!

3 – Wir haben das menschliche Gewahrsein als Individuen aufgespalten und das ist die Ursache dafür, dass wir in Konfusion leben.

4 – Nirgendwo in der Natur, außer im menschlichen Bewusstsein, existiert Ego. Der Ego-Prozess in unserem Bewusstsein ist die Hauptursache von Chaos in unserem Dasein. Das Ego entsteht aus dem Vorherrschen des Eigeninteresses als Hauptmotiv und Antrieb unseres Lebens! Ist es möglich, Zusammenarbeit, statt Wettbewerb zu kultivieren?

**Jai Göttlicher Gesang**